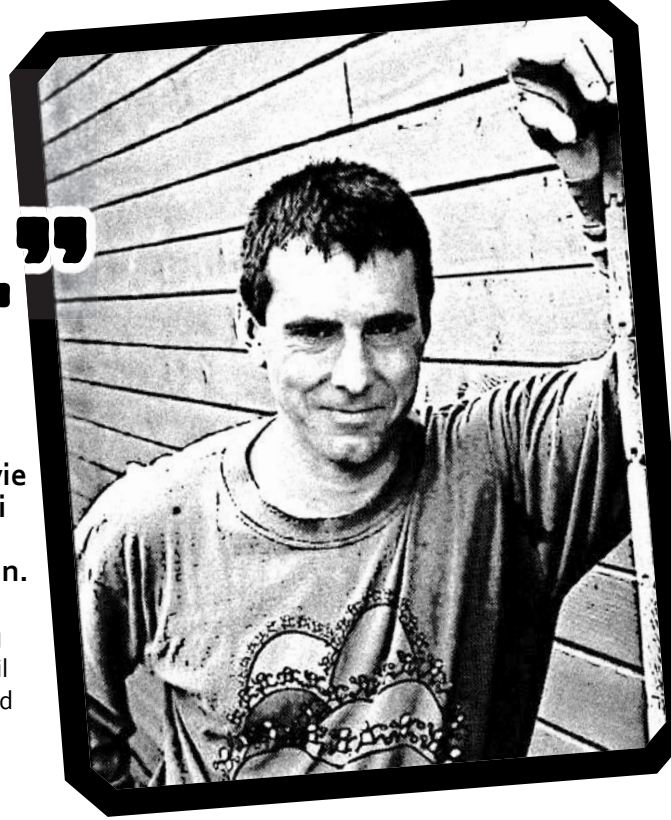


“Jon Anza wurde ermordet.”



Über Tausend Menschen haben Ende Juli 2010 in dem baskischen Hafentort Ciboure (“französischer Teil” des Baskenlands) dem getöteten Ex-Gefangenen Jon Anza gedacht. RednerInnen der baskischen Unabhängigkeitsbewegung sowie Angehörige sagten: “Jon Anza wurde ermordet”. Jon Anza sei zuerst entführt, dann gefoltert und dann getötet worden, in Zusammenarbeit von spanischen und französischen Behörden.

Jon Anza, Ex-Gefangener und Aktivist der baskischen Gefangenenbewegung verschwand am 18. April 2009, als er den Zug von Bayonne (französischer Teil des Baskenlands) nach Toulouse nahm. Seit dem gab es von Angehörigen und FreundInnen im Baskenland wie auch von Solidaritätsgruppen international Kundgebungen und Aktionen, die eine Aufklärung des Falles forderten und fragten: “Non dago Jon - wo ist Jon?”.

Das baskische Gefangenenkollektiv EPPK rief in einer Erklärung Anfang 2010 dazu auf, jeden 18. eines Monats zum Tag der Aufklärung zum Fall Jon Anza zu machen, bis die Wahrheit rauskommt. Die Angehörigen fordern eine Aufklärung des Falles und werfen französischen und spanischen Behörden eine aktive Verschleierung der Umstände vor.

Am 29. April fand die Toulouser Polizei den Basken angeblich bewußtlos in einem Park und ließ ihn in ein Krankenhaus einweisen. Dort angeblich verstarb er unerkannt am 11. Mai 2009. Erst Anfang März 2010 wäre sein Leichnam durch einen Zufall in der Kühlkammer des Krankenhauses wiederentdeckt worden, lautet zumindest die offizielle Version der französischen Staatsanwältin Anne Kayanakis.

Kayanakis hatte bislang behauptet, das Krankenhaus hätte am 4. Juni 2009 eine Anfrage der Polizei nach einem Mann mit Anzas Beschreibung negativ beantwortet. Gleichzeitig veröffentlichte die spanische Zeitung El Mundo in ihrer Montagsausgabe neue Belege für eine Verwicklung der spanischen Zivilgarde in den Fall. Demnach sollen am 20. Mai 2009 mehrere Geheimpolizisten überhastet ihr Toulouser Hotel verlassen haben. Dabei vergaßen sie, zwei Pistolen mitzunehmen.

Nur fünf Tage zuvor hatte Anzas Familie dessen Verschwinden publik gemacht; zwei Tage, nachdem Kayanakis den Fall übernahm und einen, nachdem die ETA seine Mitgliedschaft und das Treffen in Toulouse bekanntgegeben hatte. El Mundo bestätigte auch die Behauptung der ETA, daß die Guardia Civil im Jahr 2008 Anzas Fingerabdruck in einem ausgehobenen Erdversteck in Südfrankreich gefunden habe.

Damit gerät Spaniens Innenminister Alfredo Pérez Rubalcaba in Erklärungsnot. Er behauptet, die Polizei hätte erst 2009 von dessen ETA-Zugehörigkeit erfahren, obwohl Anza deswegen bereits zwischen 1982 und 2002 in spanischer Haft gesessen hatte.

Jon Anza war international als Aktivist der baskischen Gefangenenbewegung bekannt, in der BRD trat er als ein Sprecher des EPPK im Januar 2004 in Berlin im Rahmen der Internationalen Hungerstreik-Aktionstage auf, wo er im Rahmen der Aktionen unter anderem bei einem Go-In und Treffen in der Zentrale der Linkspartei mit SprecherInnen der PDS auch aus dem Berliner Abgeordnetenhaus und Zuständigen der PDS für Internationales zusammentraf um über die Situation der baskischen Gefangenen zu informieren.

Jon Anza lebt weiter - in unserer Solidarität!

